

Die nationalpatriotischen Kräfte Rußlands an der Schwelle zu neuen gesamtnationalen Wahlen. (II): Nationalistische Propaganda

Ljubin, Valerij Petrovic

Veröffentlichungsversion / Published Version
Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Ljubin, V. P. (1995). *Die nationalpatriotischen Kräfte Rußlands an der Schwelle zu neuen gesamtnationalen Wahlen. (II): Nationalistische Propaganda.* (Aktuelle Analysen / BIOst, 48/1995). Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-45704>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Die nationalpatriotischen Kräfte Rußlands an der Schwelle zu neuen gesamtnationalen Wahlen

Teil II: Nationalistische Propaganda

Zusammenfassung

Žirinovskij lehnt den Typus der westlichen Demokratie für Rußland ab und verlangt statt dessen für das Land eine starke autoritäre Regierung. Geschickt paßt er sich der gegenwärtigen Stimmungslage der "erniedrigten und beleidigten" Rußländer an und fordert sie zum Nationalstolz auf. Trotz der Bemühungen aller nationalpatriotischen Präsidentschaftskandidaten, ihre Ansichten in Artikeln, Aufsätzen und Büchern zu publizieren, ist die breite Masse der Bevölkerung wenig über deren theoretisch-programmatische Zielsetzungen sowie über deren Aktivitäten informiert. Das Fernsehen - das Hauptkommunikationsmittel in Rußland - widmet ihnen nur vereinzelt Sendungen.

Programmziele der LDPR Žirinovskijs

Bezüglich der ideologisch-politischen Orientierungen, mit denen sich die Nationalpatrioten an den Durchschnittswähler wenden wollen, ist hier kaum etwas Neues im Vergleich zum schon erfolgreich genutzten Standardarsenal in Sicht. So werden die wichtigsten Programmpunkte der LDPR (die beim größten Teil der nationalpatriotischen Kräfte Unterstützung finden, mit Ausnahme ihres extremistischen Flügels, der von rigoroseren, profaschistischen Positionen aus agiert) wahrscheinlich erneut in Umlauf

gebracht. Sie lauten:

1. Rußland muß der Status einer Großmacht zurückgegeben werden.
2. Separatisten, die das Land verkaufen, müssen Rechenschaft ablegen!
3. Russen, die sich zeitweilig im nahen Ausland aufhalten, müssen vom patriotischen Präsidenten geschützt werden.
4. Für den staatlichen Sektor staatliche Hilfe!
5. "Ja" zur nationalen Marktwirtschaft, Freiheit für den russischen Unternehmer und Produzenten.
"Nein" zum ausländischen Kapital und zu den Spekulanten. "Nein" zur Mafia, die das Land plündert.
"Nein" zur Politik der freien Preise.

6. Erbarmungsloser Krieg dem Verbrechen. "Nein" zur Mafia im Süden.

7. Zugang zu Bildung, Wohnraum und Gesundheitswesen für das Volk.¹

"Die Zukunft Rußlands liegt nicht in der Demokratie und nicht, weil wir sie nicht wollen", unterstreicht der Parteichef der LDPR. Doch über das westliche Modell der Demokratie können wir nicht aus dem herauskommen, wie wir 75 Jahre gelebt haben - das wäre der endgültige Untergang Rußlands. Deshalb brauchen wir eine starke autoritäre Regierung. Keine Diktatur um irgendeiner Persönlichkeit willen, keine Diktatur um irgendeiner Idee des Kommunismus oder Faschismus willen (Gott bewahre!), keine Diktatur um einer Nation willen, um über andere zu herrschen, sondern eine starke Staatsmacht, eine Macht von Staatsmännern."² Dessenungeachtet hält sich Žirinovskij für einen Anhänger "des Pluralismus in allem" und für einen Gegner des "Totalitarismus".

Žirinovskij paßt sich den gegenwärtigen Stimmungen der "erniedrigten und beleidigten" Rußländer an und kokettiert mit ihnen, indem er sie zum Gefühl des Nationalstolzes aufruft:

Rußländer, stolzes Volk, das 21. Jahrhundert wird uns sowieso gehören! In den verbleibenden sieben Jahren werden wir mit allen Revolutionen, allen Perestrojkas und allen Gorbostrojkas endgültig Schluß machen, wir werden mit dem El'cinismus und Burbulismus aufräumen. Die Poltoranins und Gajdars werden verschwinden. Alles dies wird verschwinden. Und im 21. Jahrhundert werden wir anders, rein sein. ...Wir müssen national Denkende, wir müssen endlich Russen werden. Nicht Kommunisten, nicht Anhänger des demokratischen Rußland, zuerst müssen wir Russen werden, wir müssen Rußländer werden und schließlich müssen wir Bürger unseres Vaterlandes, unseres eurasischen Kontinents werden... Unter Russen verstehen wir alle, die russisch sprechen und denken, die ihre Nation nicht über andere stellen, sie nicht verhöhnen und nicht nach Gewalt, nach Weltherrschaft streben. Wir wollen keine Weltherrschaft. Und wir wollen nicht, daß eine andere Großmacht Maßnahmen ergreift, um einzige Supermacht zu werden und die Welt zu regieren.

Der Außenminister des "Schattenkabinetts" Žirinovskijs, Aleksej Mitrofanov, erklärt im Unterschied dazu unumwunden: "Unsere Linie ist ein gesunder Egoismus, unser Ziel - die Weltherrschaft." Er stellt einen "historischen Vergleich" mit den Kriegen von 1812 und 1941 an:

Mögen sich jetzt die Türkei mit dem Iran ruhig in Mittelasien und in den Kaukasus einschleichen, Deutschland in die Ukraine, Rumänien in Moldova, die Finnen in Karelrien, die Chinesen in Sibirien. Mögen sie sich dort einschleichen und in diesen unendlichen Weiten mit einem für sie unverständlichen Volk einsinken, ähnlich wie Bonaparte und Hitler. Sie werden mit ihren Ländern untergehen. Denken Sie daran, wie das kleine Vietnam Amerika schmerzlich verletzte... So werden wir die ganze Welt außer Rußland zerstören.³

Ich zitiere die Programmthesen der LDPR bewußt so ausführlich, weil die kürzlich gemachten politischen Erfahrungen zeigen, daß die ihnen zugrundeliegenden demagogischen, populistischen Appelle (die im wesentlichen denen sehr ähnlich sind, die die extrem Rechten auch in den westlichen Ländern benutzen und einst ihre Vorgänger benutzten, die eine so dunkle Spur in der Geschichte hinterließen) Resonanz finden bei den in der Politik nicht allzu erfahrenen Massen. Beim Fehlen eines Widerstandes können sie sich in eine äußerst scharfe Waffe verwandeln, mit deren Hilfe die Nationalpatrioten versuchen, Erfolg bei den politischen Wahlen zu erreichen. Die markante Figur Žirinovskijs profiliert sich im nationalpatriotischen Lager, seine Aussagen und Reisen werden von den Massenkommunikationsmitteln genießerisch aufgenommen, und seine Unermüdlichkeit verdient, in das Guinness Buch der Rekorde aufgenommen zu werden. Es ist schon eine Sache der Technik, diesen Ideen einen glatte, angemessene Form und eine attraktive Verpackung zu verpassen, um die Konkurrenten auf dem Wählermarkt zu besiegen. Damit befassen sich wissenschaftlich-analytische Zentren, für deren Tätigkeit es der Partei gelingt, einen Teil der Moskauer und Provinz-Intellektuellen heranzuziehen. Diese "wissenschaftliche" Methode im Kampf um die Macht, die der Partei schon entsprechende Ergebnisse gebracht hat, unterscheidet die LDPR wesentlich von ihren anderen Anhängern im nationalpatriotischen Lager, die sich entweder in sich zurückgezogen haben oder die danach streben, solche Kampfmittel, einschließlich gewaltsamer Machtergreifung, anzuwenden, die schon lange jegliche Perspektive verloren haben.

¹ Zitiert aus dem Buch V.V. Žirinovskij, O sud'bach Rossii, Teil III, S moej toëki zrenija...Moskau 1993, S. 50.

² Ebenda, S. 7.

³ Sokol Žirinovskogo, Nr. 3, 1993.

Propagierung nationalpatriotischer Ansichten

Gegenwärtig streben alle möglichen Präsidentschaftskandidaten von der nationalpatriotischen Opposition danach, ihre Ansichten in Dokumenten, Aufsätzen und auch in Büchern darzulegen, die Trumpfkarten im Wahlkampf werden sollen. So erschien neben dem schon erwähnten Werk P. Romanovs, das in der Zeitung "Zavtra" veröffentlicht wurde, die von der Russisch-Amerikanischen Universität vorbereitete Ausgabe der Reden von A. Ruckoj, der sich bis jetzt für den Vize-Präsidenten der RF hält: "Neizvestnyj Ruckoj: politiëskij portret", Moskau 1994 ("Der unbekannte Ruckoj: ein politisches Porträt"). Die Ansichten des rechtsextremistischen Flügels der nationalpatriotischen Kräfte spiegeln sich in dem mit Fremdenfeindlichkeit und antisemitischen Ausfällen vollgestopften Buch des RNE-Führers A. Barkašov "Azbuka russkogo nacionalizma", Moskau 1993 (Das ABC des russischen Nationalismus), in den Reden von NRP-Führer N. Lysenko oder des Vorsitzenden der Nationalpatriotischen Front "Pamjat" D. Vasil'ev wider Žirinovskij bemüht sich, ständig in den Massenmedien, vor allem im Fernsehen, präsent zu sein. An Sonntagen veranstaltet er Meetings der LDPR im Moskauer Park "Sokol'niki", wohin bis zu einigen Tausend Menschen kommen, um seine populistischen Aufrufe zu hören. Auf einem dieser Meetings versprach er zum Beispiel den Versammelten, die Löhne zu erhöhen und die Preise zu senken und erklärte, daß der "Feind" im Kreml sitze und daß es unter den Beratern von Präsident El'cin "keinen einzigen Russen, keinen einzigen Patrioten" gebe. Das Meeting fand unter der Losung statt "Im Jahr 1995 Oberst, im Jahr 1996 Präsident!" (gemeint ist, daß Žirinovskij vor kurzem der Rang eines Oberst der Reserve verliehen wurde - V.L.).¹

Und dennoch ist die breite Masse wenig informiert über die theoretisch-programmatischen Zielsetzungen und die Tätigkeit sowohl der gemäßigten als auch der extremistischen Kräfte aus Kreisen der Nationalpatrioten. Das im heutigen Rußland einflußreichste Massenkommunikationsmittel - das Fernsehen - widmet ihnen nur vereinzelte Sendungen. So erfuhren die Fernsehzuschauer des Programms "Ostankino" im August 1994 zum ersten Mal aus dem Dokumentarfilm "Marsch in verschiedene Richtungen", was die rechtsextremen, die faschistoiden Gruppierungen in Rußland darstellen (darunter die RNE und "Pamjat"). Im Oktober 1994 ertönten in der Sendung des gleichen Kanals "Serpantin" die Offenbarungen des als "Philosoph, Essayist, Schriftsteller und Geopolitiker" präsentierten A. Dugin. Unter den heutigen Nationalpatrioten behauptet Dugin am konsequentesten die Idee von der Spezifik des russischen Nationalismus. In Beantwortung der Frage des bekannten Regisseurs M. Zacharov "kann ein Doppelgänger Adolf Hitlers an die Spitze Rußlands treten?", erklärte A. Dugin in dieser Sendung: "Hitler ist Österreich-Deutscher, der sich in einem spezifischen kulturellen, nationalen und ideologischen Umfeld entwickelt hat, als Analogon zu ihm wäre in Rußland ein äußerst humaner und nachgiebiger Mensch möglich." Schließlich wurde im Februar 1995 im zweiten Kanal des Fernsehens - Rossijskoe teleradio - ein aufsehenerregendes Interview mit A. Vedenkin gezeigt, in dem er unverhohlen faschistische Ansichten äußerte und drohte, mit einigen Politikern des demokratischen Lagers physisch abzurechnen. Danach wurde er verhaftet, wurde jedoch nach kurzer Zeit aus Mangel eines entsprechenden Gesetzes, das solche profaschistischen Aufrufe und Propaganda zu verurteilen erlaubt, wieder freigelassen. Im Zusammenhang damit beauftragte die Präsidentenadministration wissenschaftliche Institutionen, eine offiziell anerkannte Definition des Faschismus und des faschistischen Regimes auszuarbeiten, um auf der Grundlage dieser Definitionen ein entsprechendes Gesetz zu verabschieden, das die Propagierung von Faschismus und die Tätigkeit faschistischer Organisationen in Rußland verbietet. Wie jedoch einige Experten glauben (z.B. der von mir zuvor zitierte V. Solovej), kann die "Aureole der Verfolgung" dem russischen Faschismus eine "zusätzliche Attraktion" verleihen.²

Im wesentlichen sind die nach außen hin effektvollen und lediglich die primitiven nationalistischen Instinkte angehenden ideologischen Postulate, die von Žirinovskij und seinen Anhängern sowie von den Extremisten vom Typ Baršakov oder Vasil'ev propagiert werden und die für die breiten Massen bestimmt

¹ Večernjaja Moskva, 4.4.1995.

² Solovej. Rußland ist nicht zum Faschismus verurteilt, aber es ist auch nicht vor ihm sicher. Nezavisimaja gazeta, 29.3.1995.

sind, wenig geeignet, mit der raffinierten Ideologie rechtsnationaler Orientierung zu konkurrieren, die einen Teil der denkenden Intelligenz zu erfassen vermag. Deshalb sollte die Diskussion über die Konzeptionen eines solch anerkannten Theoretikers der "geistigen Opposition" wie A. Dugin fortgesetzt werden.

Die Rolle der geistigen Führer der nationalpatriotischen Opposition beanspruchen auch I. Šafarevič mit seinem aufsehenerregenden Buch "Russophobie", A. Prochanov und die Gruppierung, die sich um die von ihm herausgegebene Zeitung "Zavtra" schart, V. Lanšëikov, A. Nevzorov und andere. Nach dem Eingeständnis eines der ehemaligen Aktivisten der RNE, das in dem von der "Izvestija" am 18. August 1994 veröffentlichten Artikel "Wird Rußland ein faschistischer Staat?" gemacht wurde, werden die Werke dieser Autoren neben "Mein Kampf" von Hitler von den Anhängern Barkašovs im Politunterricht studiert. Die Zukunft des Nationalpatriotismus sieht der Autor des Artikels, ein ehemaliger Agent der Spionageabwehr, in "der Vereinigung mit liberalen, humanistischen Werten, die vom Makel des Chauvinismus, Nationalismus, Faschismus und bürokratischen Kretinismus frei sind". "Kein Messias, keine 'Ideologen', Führer, Zaren, Bosse, Leader, Aufseher werden Rußland retten. Retten werden es sich selbst regierende, freie Menschen mit einem hohen Pflichtgefühl, mit hoher Kultur, die für das Schicksal der Heimat persönlich verantwortlich sind", wird in dem Artikel hervorgehoben.

Die Zeitung "Zavtra" reagierte auf den von der Presse demokratischer Richtung veröffentlichten "antifaschistischen Hexentanz", enthüllte sein "provokatorisches, antirussisches Wesen" und brachte unter der Überschrift "Faschisten sind Russenhasser" Auszüge aus dem Stenogramm der parlamentarischen Hearings "Über die Verhütung der faschistischen Gefahr in der Rußländischen Föderation" (die Hearings fanden am 14. Februar 1995 in der Staatsduma statt). "Die bankrotten 'Demokraten'", heißt es in der Zeitung, "sind bereit, jedem, der es wagt, seine Stimme gegen die Rußland vernichtenden 'Reformer' und Russenhasser zu erheben, das Etikett Faschist zu verpassen." Die Kampagne entfaltet sich ernstlich und für lange Zeit, und die Redaktion der Zeitung "hat nicht einmal vor der sich vorbereitenden Farce gewarnt, die zusammen mit anderen Aktionen konsequent auf die Zerstörung der russischen Staatlichkeit und auf Repressionen gegen die Patrioten gerichtet ist".²

Das Wesen der Position der Nationalpatrioten brachte der Abgeordnete der Staatsduma Žuravlev in den erwähnten Hearings zum Ausdruck. Er erklärte, daß "sich bei uns ein Kapitalismus zu etablieren begann und daß es zu einer Politik westernisierter Modernisierung gekommen ist, deren Urheber die jetzigen Abgeordneten der Fraktionen 'Wahl Rußlands', 'Jabloko' und einige andere sind. Doch schon heute ist klar, daß sie eine westliche Gesellschaft im Land nicht aufgebaut haben, daß sie sowohl einen ökonomischen als auch ideologischen, kulturellen, sozialen und demokratischen - das heißt einen völligen Zusammenbruch erlitten haben. Und sie haben begriffen, daß das Ende gekommen ist, daß sie abtreten müssen." Doch dabei gilt es, den Schuldigen zu suchen. "Es ist völlig klar, daß jetzt an die Stelle westlicher liberaler Ideologie nationalpatriotische Kräfte und nationalpatriotische Bewegungen treten müssen." So ist gerade gegen diese Kräfte jetzt der Hauptschlag gerichtet. Man muß diese Menschen bloßstellen. Für das russische Volk ist der Terminus 'Faschismus' wirklich abscheulich."³

Im Vorfeld der politischen gesamtnationalen Wahlen nimmt die Polarisierung zu, und es verschärft sich der Konkurrenzkampf zwischen den potentiellen Rivalen in der Wahlkampagne. Der Einsatz ist ziemlich hoch: das Schicksal Rußlands. Und die sich bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt herausgebildeten drei wichtigsten Gruppierungen - die Liberal-Demokraten (DVR, "Jabloko", "Demokratisches Rußland" u.a.), die Sozial-Egalitaristen (APR, KPRF und alle kommunistischen Parteien, die links von ihr stehen, die Sozialistische Partei der Werktätigen, die Republikanische Partei der RF u.a.) und die konservativen Anhänger der Staatsidee, unter denen die Nationalpatrioten den Ton angeben, sind nicht bereit, auch nur einen Fußbreit politischen Raums an die Gegner abzutreten. Unter Berücksichtigung der gegenwärtigen

¹ Izvestija, 18.8.1994.

² Zavtra, 10, 1995.

³ Ebenda.

Lage des Landes und der Geisteshaltung ist der Kampf sehr heftig, und von seinem Ausgang hängt das Schicksal Rußlands auf lange Sicht ab.

Valerij Ljubin

Der Verfasser ist Leiter der Abteilung für politische Parteien und Bewegungen am Institut für wissenschaftliche Information auf dem Gebiet der Gesellschaftswissenschaften (INION) der Russischen Akademie der Wissenschaften in Moskau.

Redaktion: Eberhard Schneider

Übersetzung: Christel Dittmann

Die Meinungen, die in den vom Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien herausgegebenen Veröffentlichungen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

© 1995 by Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Köln

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Belegexemplare erwünscht.

Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Lindenbornstr. 22, D-50823 Köln,

Telefon 0221/5747-0, Telefax 0221/5747-110

ISSN 0945-4071

Abkürzungsverzeichnis

APR	=	Agrarpartei Rußlands
DVR	=	Demokratische Wahl Rußlands
FNS	=	Front der nationalen Rettung
KPD-PNS	=	Konstitutionell-demokratische Partei (Partei der Volksfreiheit)
KPRF	=	Kommunistische Partei der Russischen Föderation
KRO	=	Kongreß der russischen Vereinigungen
LDPR	=	Liberal-demokratische Partei Rußlands
NRP	=	Neue regionale Politik
RChDD	=	Russische christlich-demokratische Bewegung
RNE	=	Russische nationale Einheit
RNS	=	Russische Nationalversammlung
RSPP	=	Russische Union der Industriellen und Unternehmer